

LANDKREISENTWICKLUNG UND VERKEHRSFRAGEN

Elektromobilität einheitlich ausbauen

Gemeinsam mit dem Nachbarlandkreis Berchtesgadener Land will der Landkreis Traunstein ein Modell-Konzept zum Aufbau eines einheitlichen und integrierten Elektromobilitätsnetzes in der Region erstellen. Den Beschluss dazu fassten die Mitglieder des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Verkehrsfragen in ihrer Sitzung am gestrigen Freitag.

Traunstein – In dem Projekt „E-Mobil vernetzt zwischen Chiemsee und Königssee“ sollen Richtlinien für eine Modelllösung erarbeitet werden, um so die Lücken zwischen dem Öffentlichen Personennahverkehrsnetz (ÖPNV) und den individuell angesteuerten Zielen im ländlichen Raum zu schließen. Hintergrund ist der derzeit von vielen Seiten her vorangetriebene Ausbau der Elektromobilität. Hier wollen beide Landkreise mithilfe des



Ein E-Mobil tankt auf: Es sei wichtig, rechtzeitig und abgestimmt auf den ÖPNV einen deutlichen Impuls zur Entwicklung der E-Mobilität im ländlichen Raum zu setzen, sagte Landrat Walch in der Sitzung des Verkehrsausschusses. FOTO DPA

neuen Konzepts einen geordneten und einheitlich strukturierten Ausbau, etwa bei neuen Ladesäulen und Bezahlssystemen, unterstützen, um so „Wildwuchs“ zu vermeiden.

Zum zweiten soll das Konzept durch die Einbeziehung zum Beispiel von E-Carsharing-Projekten ein positives Signal für „sanften und nachhaltigen Tourismus“ setzen. Diesem Ziel dient etwa auch ein neues Interreg-Förderprogramm, dem sich 40 Ge-

meinden in Südostoberbayern und dem österreichischen Inntal bis Wörgl angeschlossen haben (wir berichteten). Wie Dr. Birgit Sechholzer, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Traunstein, im Ausschuss erklärte, wurde bereits im Mai beim Bundesverkehrsministerium der Förderantrag für das gemeinsame E-Mobilitätskonzept gestellt. Es soll unter enger Einbindung der Kommunen erstellt werden, um eine bessere Ak-

zeptanz und sinnvolle Umsetzung zu ermöglichen. Ebenso sollen die Energieversorger in die Gespräche miteingebunden werden. Mitte November hat der Landkreis bereits die Antwort aus dem Ministerium erhalten, dass 80 Prozent der förderfähigen Kosten erstattet werden, das heißt 76434 von 95543 Euro. Auf die beiden Landkreise entfallen damit nur jeweils 9550 Euro.

Landrat Siegfried Walch erklärte dazu, die großen Au-

tohersteller würden derzeit auf einen starken Ausbau des Ladeetzes setzen, was aber wohl vor allem für stark befahrene Verkehrsadern sowie für Großstädte von Vorteil wäre. Deshalb sei es wichtig, rechtzeitig und abgestimmt auf den ÖPNV einen deutlichen Impuls zur Entwicklung der E-Mobilität im ländlichen Raum zu setzen. Dies komme auch dem Schutz der Natur und der Heimat zugute.

Sepp Hohlweger von den

Grünen gab zu bedenken, dass die Ergebnisse des Konzepts nach der Fertigstellung 2017 erst im Jahr darauf zum Tragen kämen, während der Ausbau der Infrastruktur zur Elektromobilität bereits voll im Gang sei. „Welchen Einfluss haben wir auf die Aufsteller und die Kosten?“

Dr. Birgit Sechholzer entgegnete darauf, dass man bereits während der Konzepterstellung in engem Austausch mit den Leistungsanbietern und Kommunen stehe, die von den Informationen profitieren.

Manfred Kösterke (Freie Wähler) wandte ein, dass das Konzept bei der Ausweisung von Parkplätzen Sinn mache, um so auch Privatinvestoren besser einbinden zu können. Markus Schupfner von der Bayerpartei machte sich dafür stark, auch andere Landkreise wie Rosenheim und Mühldorf miteinzubinden.

Sechholzer sagte dazu, dass man informell bereits im Gespräch sei.

Martin Czepan (Grüne) machte den Vorschlag, Ansätze wie das E-Bürgerauto in Waging am See mit zu berücksichtigen.